



## Presseinformation

014/08

### **Apotheken in Baden-Württemberg sichern Arzneimittelversorgung**

#### **15.800 wohnortnahe Arbeitsplätze**

(Stuttgart, 03.09.2008) – Jede Woche lösen die 2.770 Apotheken in Baden-Württemberg mehr als 25.000 arzneimittelbezogene Probleme. „Wer in einem Supermarkt oder einer Drogerie ein Rezept einlöst, denkt oft nicht daran, dass Arzneimittel auch Probleme bereiten können, etwa Wechselwirkungen oder Doppelverordnungen. Diese Probleme werden in der Apotheke gelöst – das Supermarktpersonal hat dies nicht gelernt kann und darf es auch nicht“, so Dr. Günther Hanke Präsident der Landesapothekerkammer Baden Württemberg. Probleme treten gleichermaßen bei Erst- und Folgeverordnungen auf. „Chronisch Erkrankten nützt die pharmazeutische Begleitung am meisten. Wenn der Apotheker alle Arzneimittel in einer Medikationsdatei registriert, kann er Doppelverordnungen und Wechselwirkungen leichter erkennen“, so Dr. Hanke. „Zusätzlich übernehmen die Apotheken Aufgaben wie Notdienst oder fertigen Rezepturen an – Supermärkte können, wollen und dürfen diese personal- und kostenintensiven Dienstleistungen nicht übernehmen.“

Die mittelständischen Apotheken in Baden-Württemberg bieten 15.800 wohnortnahe und familienfreundliche Arbeitsplätze (13.800 Frauen, 5.100 Teilzeitbeschäftigte) – auch in strukturschwachen Regionen. Die Menschen in Baden Württemberg sind mit dem bestehenden Apothekensystem sehr zufrieden: Mehr als 59 Prozent bewerten es mit der Schulnote gut oder sehr gut (einschließlich der Note befriedigend sind es 89 Prozent) „Wer die Versorgung in ländlichen Gebieten erhalten will, darf nicht zulassen, dass die bewährte Struktur der inhabergeführten Apotheken zerstört wird“, so Dr. Hanke.

**( 22 Zeilen / ca. 1.560 Zeichen)**